

Mitte Januar wird ein Arbeitskreis gebildet

„Ein Jahr mit ganz wichtigen Weichenstellungen liegt hinter uns, und jetzt müssen wir die Eisen schmieden, so lange sie heiß sind.“ Mit diesem Satz bewertete Ortsbürgermeister Werner Harder die Situation seines Dorfes. Große Erwartungen sind mit dem geplanten Bau des zentralen Schaumburger Klinikums und mit der Dorferneuerung verbunden.

Vehlen. Zu dem Krankenhausprojekt gehört noch eine Vielzahl von einzelnen Schritten, aber Harder geht davon aus, dass es in Vehlen realisiert wird und dem Ort einen kräftigen Schub gibt. Es sei durchaus möglich, dass auswärtige Klinikmitarbeiter einen Wohnsitzwechsel in Erwägung ziehen und das Projekt auch Bauwillige anzieht. Auf eine solche Entwicklung will sich Vehlen rechtzeitig vorbereiten. Das kann im Rahmen der Dorferneuerung geschehen, die nach etlichen erfolglosen Versuchen nun endlich die Zustimmung des zuständigen niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums gefunden hat. Damit es jetzt zügiger weitergeht, soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die zusammen mit einem Planer aus der Landeshauptstadt die erforderlichen Vorbereitungen trifft. Das erste Treffen ist für Donnerstag, 14. Januar, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus geplant. An dieser Zusammenkunft können alle interessierten Einwohner teilnehmen. Aus ihren Reihen wird dann auch genau zwei Wochen später an gleicher Stelle der Arbeitskreis gebildet. Mit der Umsetzung der ersten Planungen rechnet das Gemeindeoberhaupt nicht vor dem Beginn des Jahres 2011. Harder: „Von besonderer Bedeutung für uns ist die Schaffung einer lebendigen Ortsmitte im Bereich zwischen der Kirche, der Dorfgemeinschaftsanlage und der Feuerwehr bis hin zur Bundesstraße 65. Die Kirchengemeinde möchte im Rahmen dieser Maßnahmen gern eine Einkaufsmöglichkeit für ältere Mitbürger anbieten.“ Auf dem Wunschzettel steht zudem der Bau einer Blockheizanlage, die verschiedene öffentliche Einrichtungen, aber auch Privathäuser versorgt. Wie wir bereits berichteten, soll Vehlen zudem touristisch aufgewertet werden. Das wäre unter anderem möglich durch die Schaffung eines Rundwanderweges, der auch das Kaskadenwehr und das Überqueren der Bückeburger Aue einbezieht. Als eine willkommene Bereicherung für das Dorf bezeichnet Werner Harder das neue Optic-Center an der Vehlener Straße mit Augenarzt, Brillen- und Hörgeräteanbieter, Friseur und Wellnessbereich. Offen ist jedoch noch, was aus der früheren Diskothek an der Bundesstraße 65 wird. Ursprünglich war an ein Zentrum mit verschiedenen kleinen Gewerbetreibenden gedacht. Das Gebäude des ehemaligen Restaurants „Mediterrano“ steht zum Verkauf an. Zuständig dafür ist ein Makler aus Hildesheim. Ein dringend notwendiger Schritt war, so Harder, die Sanierung des Abwasserkanals, der unterhalb der Bundesstraße zum Klärwerk führt. In der Vergangenheit staute sich das Schmutzwasser bis zur Maschstraße. „Einige Straßen befinden sich bei uns in einem erbärmlichen Zustand; am schlimmsten steht es um die Fahrbahn der Straße „Am Weidkamp“, beklagte der Ortsbürgermeister. Die könne man nur noch als Stoßdämpferteststrecke ansehen. Nicht viel besser sei es um die Parkstraße, die Straßen „Am Siel“ und „Zum Holze“ bestellt. Auch der Restausbau der Straße „Auf der Papenburg“ stehe noch immer aus, so Harder. Die schlechte finanzielle Ausstattung der Bergstadt verspreche auf diesem Feld aber in der nächsten Zeit keine Besserung. sig